

# Dialogforum Arbeitsmarktintegration

14. Juni 2017 von 15.30 bis 18.15 Uhr im Landkreis Osnabrück, Museum Kalkriese

An dem Dialogforum haben die folgenden Akteursgruppen teilgenommen:

- Unternehmer,
- Bildungsträger,
- Schulen,
- Kommunen und
- Kammern, Agenturen und Verbände.

Im Mittelpunkt stand die Diskussion der Arbeitsmarktintegration des Landkreises Osnabrück für Geflüchtete und die Weiterentwicklung des Migrationskonzeptes für den Bereich „Arbeit und Ausbildung“.

Mit dem Dialogforum wurden die folgenden Ziele verfolgt:

- Einschätzungen zur Arbeitsmarktintegration Geflüchteter/ neu Zugewanderter aus Sicht der teilnehmenden Akteure aufnehmen und reflektieren: Stärken, Schwächen und Herausforderungen der Zukunft.
- Ziele und Strategien 2022 für die Arbeitsmarktintegration im LKOS erarbeiten.

Auf den folgenden Seiten sind die Arbeitsergebnisse des Dialogforums dokumentiert.

## **Moderation & Dokumentation:**

Kerstin Schmidt, Demographie lokal im Auftrag der Bertelsmann Stiftung

Mail: [kerstin.schmidt@demographie-lokal.de](mailto:kerstin.schmidt@demographie-lokal.de)

## Aus Sicht der Unternehmen

Unternehmen	
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Praktikumsangebote.</li> <li>• Individuelle Lösungen, z. B. für den Erwerb des Führerscheins, EQ.</li> <li>• Eine sehr gute ehrenamtliche Betreuung in den Kommunen.</li> <li>• Großer Bedarf an Auszubildenden in den Unternehmen.</li> <li>• Die Aufgeschlossenheit der Unternehmen ist sehr hoch.</li> <li>• Die Kollegen können die Geflüchteten nach 2 Tagen Praktikum sehr gut bezüglich ihrer Qualifikationen einschätzen („... sie wissen nach 2 Tagen was Sache ist“).</li> </ul>
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zuordnung der Basisberufe zur Hochtechnologie funktioniert noch nicht (Vielseitigkeit am Arbeitsmarkt).</li> <li>• Die Bleibeperspektiven der Geflüchteten und Asylsuchenden sind unklar. Dies hat Auswirkungen auf die Integration in den Betrieb. =&gt; Dieser Punkt wurde mehrmals genannt).</li> <li>• Die Sprachkompetenzen sind sehr unterschiedlich.</li> <li>• Die Geflüchteten und Asylsuchenden kennen die Rechten und Pflichten nicht, z. B. Arbeitszeiten in den Betrieben, Pausenregelungen etc. Es ist vielen nicht klar, dass eine persönliche Verbindlichkeit am Arbeitsplatz erforderlich ist.</li> <li>• Die Gleichberechtigung von Frau und Mann im Berufsleben ist vielen Geflüchteten nicht klar.</li> <li>• Die Qualifikationsstandards sind sehr unterschiedlich und unklar.</li> <li>•</li> </ul>
Herausforderungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Umgang in den Betrieben erlernen.</li> <li>• Begleitung in den Betrieben phasenorientiert gestalten.</li> <li>• Das Erlernen der Sprache:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Sprache muss an erster Stelle stehen und ist das „A und O“.</li> <li>○ Besonders wichtig ist auch das Erlernen der Arbeitssprache und der Fachbegriffe, z. B. bei der Arbeitssicherheit.</li> </ul> </li> <li>• Inhalte der Integrationskurse erweitern und überprüfen.</li> <li>• Betreuung der Geflüchteten durch die Maßarbeit auch zukünftig sicherstellen.</li> <li>• Die gesellschaftliche Integration der Geflüchteten und Asylsuchenden sicherstellen und keine Zentren bilden.</li> <li>• Erfahrungen mit der Inklusion bei der Arbeitsmarktintegration nutzen.</li> <li>• Es ist eine individuelle und differenzierte Betrachtung der Geflüchteten erforderlich.</li> <li>• Geflüchtete auch an das Ehrenamt heranführen.</li> <li>• Rahmenbedingungen schaffen, damit Sicherheitseinweisungen verstanden werden.</li> <li>• Führerscheinausbildung auf Arabisch anbieten.</li> <li>• Kulturtrainings für Geflüchtete und Asylsuchende anbieten (Pünktlichkeit, Werte etc.)</li> <li>• Zukünftig werden weiterhin gute Vorbilder in den Betrieben benötigt.</li> <li>• Kooperationen mit den Berufsschulen (Sprachvermittlung während EQ und Ausbildung).</li> <li>• Akzeptanz unserer Gesellschaftsform vermitteln, z. B. zum Thema Gleichberechtigung.</li> </ul>

<b>Zielvorschläge aus Sicht der Unternehmen</b>
<b>Im Handlungsfeld</b> INTEGRATION VON FLÜCHTLINGEN IN DEN UNTERNEHMEN
<b>2022 soll folgender Zustand erreicht sein:</b> Sicherstellung einer in Deutschland anerkannten Qualifikation.
<b>Die Zielerreichung kann man daran erkennen, dass</b> ein passgenauer Einsatz der Geflüchteten in den Unternehmen möglich ist.
<b>Welche Beiträge soll der Landkreis Osnabrück leisten?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Angebot und Durchführung differenzierter Kursangebote</li> <li>– Verstärkung einer zielgerichteten Kommunikation</li> </ul>
<b>Welchen Beitrag sollen die Arbeitsmarktpartner (hier Unternehmen) dafür leisten?</b> Bereitstellung von Praktikums- und Arbeitsplätzen.

<b>Zielvorschläge aus Sicht der Unternehmen</b>
<b>Im Handlungsfeld</b> SPRACHE IN WORT UND SCHRIFT
<b>2022 soll folgender Zustand erreicht sein:</b> Ein sicherer Umgang mit der deutschen Sprache in Wort und Schrift.
<b>Die Zielerreichung kann man daran erkennen, dass</b> Sprachunterstützung nicht mehr nötig ist.
<b>Welche Beiträge soll der Landkreis Osnabrück leisten?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Angebot von aufeinanderfolgenden und durchgehenden Sprachkurse.</li> </ul>
<b>Welchen Beitrag sollen die Arbeitsmarktpartner (hier Unternehmen) dafür leisten?</b> Mischung von Arbeitnehmergruppen und Bereitstellung eines Paten im Betrieb.

<b>Zielvorschläge aus Sicht der Unternehmen</b>
<b>Im Handlungsfeld</b> MANAGEMENT DER INTEGRATION OPTIMIEREN
<b>2022 soll folgender Zustand erreicht sein:</b> Das Management der Integration ist verbessert.
<b>Die Zielerreichung kann man daran erkennen, dass</b> Eine langfristige Bindung an das Unternehmen ist erfolgt.
<b>Welche Beiträge soll der Landkreis Osnabrück leisten?</b> – Rahmenbedingungen für kulturelles Training, sprachliche Qualifizierung und Mobilität schaffen).
<b>Welchen Beitrag sollen die Arbeitsmarktpartner (hier Unternehmen) dafür leisten?</b> Offenheit für Experimente. Mitarbeiter mitnehmen und qualifizieren. Patenmodelle entwickeln und Praktika für Geflüchtete anbieten.

<b>Zielvorschläge aus Sicht der Unternehmen</b>
<b>Im Handlungsfeld</b> KOOPERATION MIT DER WIRTSCHAFT BEI DER INTEGRATION AUSBAUEN
<b>2022 soll folgender Zustand erreicht sein:</b> Das duale System ist gestärkt.
<b>Die Zielerreichung kann man daran erkennen, dass</b> Bewerber und Schüler sind über die duale Ausbildung informiert und konnten sie ausprobieren.
<b>Welche Beiträge soll der Landkreis Osnabrück leisten?</b> – Berufsorientierungspraktika für Flüchtlinge organisieren.
<b>Welchen Beitrag sollen die Arbeitsmarktpartner (hier Unternehmen) dafür leisten?</b> Unternehmen beteiligen sich an Veranstaltungen und bereiten Schüler entsprechend vor.

## Aus Sicht der **Kommunen**

<b>Kommunen</b>	
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe Motivation bei den Geflüchteten und den Unternehmen zur Arbeitsaufnahme.</li> <li>• Gute Vernetzung der Jugendwerkstätten mit Unternehmen und der Maßarbeit.</li> <li>• Örtliche Nähe zu den Unternehmen.</li> </ul>
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlende Möglichkeiten der Arbeitsmarktintegration von abgelehnten Asylbewerbern und Asylbewerbern ohne Identifikationsnachweis.</li> <li>• Unkenntnis des deutschen Bildungssystems bei Asylbewerbern.</li> <li>• Die Wertigkeit der dualen Ausbildung ist vielen nicht klar.</li> <li>• Nachholen der Grundbildung für die Ausbildungsreife.</li> <li>• Fehlende Mobilität.</li> </ul>
Herausforderungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In den Betrieben „Unterstützerstrukturen“ aufbauen.</li> <li>• Professionelle Begleitung im gesamten Prozess der Arbeitsmarktintegration sicherstellen.</li> <li>• <u>Eine</u> Vermittlungsstrategie über den Rechtskreiswechsel hinaus.</li> <li>• Bessere Nutzung der vorhandenen praktischen und beruflichen Fähigkeiten.</li> </ul>

<b>Zielvorschläge aus Sicht der Kommunen</b>
<b>Im Handlungsfeld</b>
MANAGEMENT DER INTEGRATION AUSBAUEN
<b>2022 soll folgender Zustand erreicht sein:</b>
Bedarfsgerechte individuelle Strategie zur Arbeitsmarktintegration und professionelle Begleitung ist etabliert.
<b>Die Zielerreichung kann man daran erkennen, dass</b>
Arbeitgeber und Arbeitnehmer wissen an wen sie sich wenden können.
<b>Welche Beiträge soll der Landkreis Osnabrück leisten?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Deutlich höhere Personalausstattung der Arbeitsvermittlung und der Sozialarbeiter.</li> <li>–</li> </ul>
<b>Welchen Beitrag sollen die Arbeitsmarktpartner (hier Kommunen) dafür leisten?</b>
Feste Ansprechpartner in den Kommunen und im Betrieb bereit stellen

## Zielvorschläge aus Sicht der Kommunen

### Im Handlungsfeld

#### MOBILITÄT

#### 2022 soll folgender Zustand erreicht sein:

Deutliche Verbesserung des Nahverkehrs im ländlichen Raum (Preise und Taktung).

#### Die Zielerreichung kann man daran erkennen, dass

Stärkere und bessere Nutzung des ÖPNV-Angebotes.

#### Welche Beiträge soll der Landkreis Osnabrück leisten?

- Planung und finanzielle Ressourcen bereitstellen.

#### Welchen Beitrag sollen die Arbeitsmarktpartner (hier Kommunen) dafür leisten?

Finanzielle Unterstützung und Verbund von Unternehmen.

## Aus Sicht der **Bildungsträger**

Bildungsträger	
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereits vor der Flüchtlingswelle haben wir sehr viel bewegt, z. B. durch eine gute Vernetzung der Bildungsträger.</li> <li>• Sehr gute Vernetzung der Bildungsträger im Landkreis Osnabrück, z. B. KIM-Runden.</li> <li>• Klärung der Situation der Geflüchteten durch den Aufenthaltsstatus (Anerkennung, SGB II).</li> <li>• Die Verständigung klappt unter den Geflüchteten (Smartphone-Vorteil).</li> <li>• Das Fordern und Fördern klappt an vielen Stellen.</li> <li>• Starke Vernetzung unter den Flüchtlingen. Sehr starke Familienbindung.</li> <li>• Hohe Motivation der Geflüchteten.</li> <li>• Fachkräfte sind da (Ärzte).</li> </ul>
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Work-First allein reicht nicht aus. Es ist wichtig, mehrgleisig zu fahren.</li> <li>• Datenschutzhindernisse.</li> <li>• Sozialverstehen.</li> <li>• Verpflichtungen der Geflüchteten, z. B. innerhalb der Familien.</li> </ul>
Herausforderungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenzen in die richtige Richtung lenken.</li> <li>• Risiko bei Work-First: Missachtung der Kompetenzen.</li> <li>• Kompetenzanalyse und schnelle Bestimmung der Vermittlungsstrategie.</li> <li>• Passgenauigkeit ist gefragt.</li> <li>• Einheitliches Profiling (Bestimmung der Standards im LKOS).</li> <li>• Individuelle Herangehensweisen.</li> <li>• Entwicklung flexibler Kursformate bei den Integrationskursen.</li> <li>• Ausbau der vorhandenen berufsbegleitenden Angebote.</li> <li>• Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen intensivieren.</li> <li>• Abstimmung der Angebote verbessern, z. B. im Bereich der Sprachförderung.</li> <li>• Prozessabstimmung zwischen allen Arbeitsmarktakteuren ist erforderlich.</li> <li>• Kulturelle Angebundenheit fördern.</li> <li>• Die Finanzierung muss stimmen und gesichert sein.</li> </ul>

<b>Zielvorschläge aus Sicht der Bildungsträger</b>
<b>Im Handlungsfeld</b> VERBINDLICHE VEREINBARUNGEN MIT ZUWANDEREN – MANAGEMENT DER INTEGRATION OPTIMIEREN
<b>2022 soll folgender Zustand erreicht sein:</b> Individuell passendes Angebot für jeden Geflüchteten.
<b>Die Zielerreichung kann man daran erkennen, dass</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 50 % der Flüchtlinge sind in Arbeit (im Vergleich zum Stand von heute).</li> <li>– Über 50 % der Flüchtlinge haben das B2-Sprachniveau erreicht.</li> <li>– Keine Ghettobildung, die Einbindung der Flüchtlinge ist gelungen.</li> </ul>
<b>Welche Beiträge soll der Landkreis Osnabrück leisten?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Finanzierung sicherstellen und Infrastrukturen bereitstellen.</li> </ul>
<b>Welchen Beitrag sollen die Arbeitsmarktpartner (hier die Bildungsträger) dafür leisten?</b> Wir machen es! An einem Strang ziehen: Wir antworten auf den Fachkräftemangel in der Region und geben verbindliche Rückmeldungen.

<b>Zielvorschläge aus Sicht der Bildungsträger</b>
<b>Im Handlungsfeld</b> KOMPETENZFESTSTELLUNG VEREINFACHEN UND OPTIMIEREN.
<b>2022 soll folgender Zustand erreicht sein:</b> Ein Baukastensystem ist zwischen den Akteuren entwickelt und abgestimmt zur Optimierung der Prozesskette.
<b>Die Zielerreichung kann man daran erkennen, dass</b> Standards sind entwickelt worden und in der Umsetzung.
<b>Welche Beiträge soll der Landkreis Osnabrück leisten?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Moderation und Organisation des Prozesses zur Kompetenzfeststellung (Prozesskette)</li> <li>– Vorhalten einer Datenbank mit Schulungsangeboten zur Steuerung und Pflege.</li> </ul>
<b>Welchen Beitrag sollen die Arbeitsmarktpartner (hier die Bildungsträger) dafür leisten?</b> Mitwirkung, Erfahrung aus der Praxis und Daten zur Verfügung stellen. Impulse geben.



## Aus Sicht der **Schulen**

Schulen	
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sprachbildung findet durch Fachleute statt und ist über mehrere Jahre möglich.</li> <li>• SPRINT und SPRINT DUAL.</li> <li>• BBS.</li> <li>• Netzwerke der Betriebe.</li> </ul>
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlende Fachleute für die Sprachförderung (in Sprachlernklassen). Dadurch ist eine gezielte Förderung nicht möglich.</li> <li>• Hürden bei der Qualifikation der Geflüchteten und Befristungen.</li> <li>• BAMF versus Kommune.</li> <li>• Der Bedarf an Sprachförderung ist momentan nicht gedeckt.</li> <li>• Die Rahmenbedingungen für die Sprachförderung sind nicht gut: Die Sprachförderung muss außerhalb des Regelunterrichts stattfinden.</li> <li>• Die psychische Gesundheit der Geflüchteten wird zu wenig betrachtet.</li> </ul>
Herausforderungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Wert der Ausbildung vermitteln.</li> <li>• Transparenz über das Schulsystem und die duale Ausbildung schaffen.</li> <li>• Arbeitsmarktintegration und soziale Integration stärker verbinden.</li> <li>• Interkulturelle Kompetenz für alle vermitteln.</li> <li>• Beim Berufsschulunterricht stärker die Sprachförderung in den Blick nehmen und ausbauen.</li> <li>• An die Politik: Bildungsauftrag mit der Integration in Arbeit verbinden.</li> </ul>

Zielvorschläge aus Sicht der Schulen
<b>Im Handlungsfeld</b>
SCHULE
<b>2022 soll folgender Zustand erreicht sein:</b>
Sprachlernklassen standardmäßig an allen allgemeinbildenden Schulen einrichten und verstetigen.
<b>Die Zielerreichung kann man daran erkennen, dass</b>
Jeder schulpflichtige Neuzuwanderer kann direkt in eine Sprachlernklasse aufgenommen werden.
<b>Welche Beiträge soll der Landkreis Osnabrück leisten?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einfluss des LKOS nutzen, um notwendige Eigenverantwortlichkeit und Flexibilität zu ermöglichen (MK).</li> <li>– Der LKOS garantiert die sächliche Ausstattung.</li> </ul>
<b>Welchen Beitrag sollen die Arbeitsmarktpartner (hier die Schulen) dafür leisten?</b>
Flexibilität und Eigenverantwortlichkeit ermöglichen.

Als weiteres Ziel bzw. als Maßnahme haben die Schulen vorgeschlagen, eine Übersicht mit allen Angeboten des LKOS zu erstellen. Dieser Punkt wurde nicht weiter ausgeführt.

## Aus Sicht der **Kammern, Agenturen und Verbände**

<b>Kammern, Agenturen und Verbände</b>	
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterung von Sprint-Dual.</li> <li>• Einstiegsqualifizierung bei den Praktika.</li> <li>• Engagement der Kommunen.</li> <li>• Motivation der Bewerber/ der Geflüchteten.</li> <li>• Viele aufnahmewillige Unternehmen.</li> </ul>
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Viele motivierte Akteure am Markt.</li> <li>• Die Kommunikation über die Institutionen hinweg.</li> <li>• Das Bildungsniveau der Geflüchteten ist nicht wirklich gut.</li> <li>• Die Vereinbarkeit von Integrationskursen und Beschäftigung ist nicht immer gut.</li> </ul>
Herausforderungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mobilität der Geflüchteten sicherstellen.</li> <li>• Verfügbarkeit der Angebote erhöhen, z. B. der Integrationskurse und Arbeit.</li> <li>• Sprache</li> <li>• Schnittstellenmanagement</li> <li>• Arbeitskultur</li> <li>• Erwartungshaltung der Unternehmen mit der Realität in Einklang bringen.</li> <li>• Berufsorientierung der Geflüchteten verbessern, z. B. Status des Berufes und des Ausbildungssystems.</li> </ul>

## **Zielvorschläge aus Sicht der Kammern, Agenturen und Verbände**

### **Im Handlungsfeld**

KOOPERATION MIT DER WIRTSCHAFT BEI DER INTEGRATION AUSBAUEN

### **2022 soll folgender Zustand erreicht sein:**

Unternehmen finden die Mitarbeiter, die ihnen einen Mehrwert bieten (fachlich, persönlich, kulturell etc.).

### **Die Zielerreichung kann man daran erkennen, dass**

- Die Berufsorientierung funktioniert.
- Transparenz und Wissen über die Berufsmöglichkeiten ist vorhanden.
- Mitarbeiter binden sich langfristig an das Unternehmen und sind loyal und verbindlich gegenüber den Unternehmen.

### **Welche Beiträge soll der Landkreis Osnabrück leisten?**

- Das Schnittstellenmanagement verbessern („Osnabrücker Mappe“).

### **Welchen Beitrag sollen die Arbeitsmarktpartner (hier die Kammern, Agenturen und Verbände) dafür leisten?**

- Genügend Praktikumsplätze zur Verfügung stellen.
- Berufsberatung der Agenturen ausbauen und weiterhin anbieten.
- Die Berufsorientierung der Kammern aufrecht erhalten.
- Die Schnittstellenarbeit, Kooperation, Vernetzung und die Angebote selber offensiv anbieten.